

1 Einführung

1.1 Begriff und Bedeutung der Mittelflussrechnung

Unternehmen befinden sich in einem dynamischen Umfeld. Regelmässig, zum Beispiel wöchentlich oder monatlich, benötigt die Geschäftsführung Informationen über den finanziellen Zustand des Unternehmens, damit Probleme rechtzeitig erkannt werden und Entscheide auf fundierten Zahlen beruhen. In diesem Zusammenhang unerlässlich sind Bilanz, Erfolgsrechnung und Mittelflussrechnung.

1.1.1 Mittelflussrechnung im Vergleich zur Bilanz und Erfolgsrechnung

Die **Bilanz (BZ)** ist eine **Zeitpunktrechnung** und stellt das Vermögen dem Kapital eines Unternehmens an einem Stichtag gegenüber. Sie gibt beispielsweise Auskunft über die momentane Liquiditätslage und die Höhe des Erfolgs (Gewinn oder Verlust). Die Bilanz gibt aber **keine Antworten** auf folgenden Fragen:

1. Welches sind die **Ursachen** für den erzielten Gewinn oder Verlust und damit für die durch die Geschäftstätigkeit verursachte Veränderung des Nettovermögens (Eigenkapital)?
2. Welches sind die **Ursachen** für die Veränderung der Liquidität?

Die **Erfolgsrechnung (ER)** ist eine **Zeitraumrechnung**. Sie stellt die **Aufwände** den **Erträgen** einer Periode gegenüber und gibt Auskunft über die **Ursachen für den in einem Unternehmen erzielten Gewinn bzw. Verlust** und damit für die durch die Geschäftstätigkeit verursachte Veränderung des Nettovermögens (Eigenkapital).

Die **Mittelflussrechnung (MFR)** ist ebenfalls eine **Zeitraumrechnung**. Sie stellt die **Einzahlungen** (Herkunft liquider Mittel) den **Auszahlungen** (Verwendung liquider Mittel) gegenüber und zeigt die **Ursachen für die Veränderung der Liquidität eines Unternehmens**.

Aktiven	Bilanz 31.12.20-7 ¹	Passiven
Aktiven Vermögen		Fremdkapital Schulden
		Eigenkapital (inkl. Jahresgewinn) Nettovermögen

Aufwand	Erfolgsrechnung 20-7 ¹	Ertrag
Aufwände Abnahme Nettovermögen		Erträge Zunahme Nettovermögen
	Jahresgewinn	

Mittelherkunft	MFR 20-7 ¹	Mittelverwendung
Einzahlungen Zufluss liquide Mittel		Auszahlungen Abfluss liquide Mittel
		Nettozunahme liquide Mittel

¹ Im vorliegenden Lehrmittel werden die Jahrzahlen meist in zeitlich neutraler Form notiert (z. B. Geschäftsjahr 20-7, Stichtag 31.12.20-7).

1.1.2 Bedeutung der Mittelflussrechnung

Die **Liquidität** ist enorm wichtig für die Erhaltung eines Unternehmens. Mangelnde Zahlungsbereitschaft bedroht die Existenz und führt früher oder später zum Untergang. Deshalb sind Informationen über die Zahlungsfähigkeit für die finanzielle Führung des Unternehmens von zentraler Bedeutung. Solche Informationen sind aus der Bilanz und der Erfolgsrechnung kaum ersichtlich. Zwar vermittelt beispielsweise der relative Vergleich der flüssigen Mittel und der Forderungen mit dem kurzfristigen Fremdkapital (Liquiditätsgrad 2) einen Eindruck über die Zahlungsbereitschaft am Bilanzstichtag, doch können daraus keine Schlüsse über die **Ursachen der Liquiditätsveränderung** während einer Geschäftsperiode gezogen werden. Aussagen darüber erlaubt erst die Mittelflussrechnung.

In der Mittelflussrechnung werden die Ursachen für die Veränderung der Liquidität (Verbesserung oder Verschlechterung) für die folgenden drei Bereiche gezeigt:

- **Geschäftstätigkeit¹** ⇒ Erfolgswirksame Vorgänge
(z. B. Einzahlungen an das Unternehmen aufgrund verkaufter Unternehmensleistungen, Auszahlungen des Unternehmens aufgrund überwiesener Löhne)
- **Investitionstätigkeit** ⇒ Veränderung der Vermögensstruktur
(z. B. Bezahlung neuer Maschinen)
- **Finanzierungstätigkeit** ⇒ Veränderung der Kapitalstruktur
(z. B. Rückzahlung eines Hypothekendarlehens)

Die Aufteilung in die drei Bereiche ermöglicht Aussagen zur **Qualität der Liquiditätsveränderung**. So ist eine Liquiditätszunahme, die durch Aufnahme eines Darlehens verursacht wird, insofern kritisch zu beurteilen, als die Zinszahlungen die Liquidität und den Erfolg belasten sowie die Unabhängigkeit des Unternehmens und die Kreditfähigkeit vermindern werden. Im Gegensatz dazu ist eine durch die Geschäftstätigkeit verursachte Liquiditätszunahme (z. B. durch Einzahlungen von Kunden aufgrund von Verkäufen) ausschliesslich positiv zu bewerten (keine Zinszahlungen, keine Rückzahlungsverpflichtung, Stärkung der Unabhängigkeit und der Kreditfähigkeit).

1.2 Fonds

Die Mittelflussrechnung zeigt die Liquiditätsströme (Zahlungsströme) eines Unternehmens während einer Geschäftsperiode. Wie aber werden Liquiditätsströme gemessen? Was ist Liquidität genau? Bedeutet ein hoher Kassenbestand auch eine gute Liquidität? Müssen die übrigen flüssigen Mittel, die kurzfristig gehaltenen Aktiven mit Börsenkurs, die Forderungen, die Vorräte, die nicht fakturierten Leistungen, die aktiven Rechnungsabgrenzungen und das kurzfristige Fremdkapital für die Beurteilung der Liquidität ebenfalls mitberücksichtigt werden?

Alle Bilanzpositionen, die liquide Mittel beinhalten, bilden den so genannten **Fonds**. Der Fonds (englisch «funds» = flüssige Geldmittel) ist der Massstab für die Messung der Liquidität. Alle Bilanzkonten, die zu dieser Messgrösse zählen, heissen **Fondskonten** (z. B. Kasse, Bank und Post² beim Fonds *Flüssige Mittel*). Alle anderen Bilanzkonten sind Bestandteil der **Gegenrechnung**. Weil Liquidität nicht einheitlich definiert wird, gibt es unterschiedliche **Fondstypen**.

¹ Auch Betriebstätigkeit oder Umsatzstätigkeit genannt

² PostFinance ist im Besitz einer Banklizenz. Bei den Konten 1020 und 1021 (siehe Kontenrahmen KMU im Anhang) handelt es sich um Bank-Einzelkonten: Bei *1020 Bank* beispielsweise um ein Konto bei der UBS, bei *1021 Post* um ein Konto bei PostFinance.

1.2.1 Fondstypen

In der Praxis sind die unten beschriebenen Fondstypen *Flüssige Mittel* und mit Vorbehalten *Nettoumlaufvermögen (NUV)* am häufigsten anzutreffen.

Flüssige Mittel

Der Fonds *Flüssige Mittel* ❶ umfasst Kassenbestände, die sofort verfügbaren Guthaben auf Bank- und Postkonten (Sichteinlagen) sowie geldnahe Mittel. Bei geldnahen Mitteln handelt es sich um rasch veräusserbare Geldanlagen mit kleinem Wertschwankungsrisiko und einer Restlaufzeit von maximal 90 Tagen (z. B. Festgelder oder börsenkotierte Obligationen mit einer Restlaufzeit von maximal 90 Tagen).¹

Beispiele

- Buchungssatz, der den Fonds nicht verändert:
Bank / Kasse
- Buchungssatz, der den Fonds verändert:
Bank / Eigenkapital

❶ Werden vom Fonds *Flüssige Mittel* allfällig kurzfristige Bank- oder Postkontokorrentschulden abgezogen (Kippkonten), resultiert der Fonds *Netto-Flüssige Mittel*.

Aktiven	Bilanz	Passiven
Kasse Bank und Post		Kurzfristiges Fremdkapital
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs		
Forderungen (inkl. Aktive RA)		
Vorräte, nicht fakturierte (Dienst-)Leistungen		
Anlagevermögen		Eigenkapital

Mittelflussrechnungen gemäss OR, Swiss GAAP FER, IFRS und US GAAP müssen zwingend auf dem Fonds *Flüssige Mittel* (oder *Netto-Flüssige Mittel*) basieren und werden deshalb als Geldflussrechnung bezeichnet.

Nettoumlaufvermögen (NUV)

Der Fonds *Nettoumlaufvermögen* umfasst das Umlaufvermögen abzüglich des kurzfristigen Fremdkapitals.

Umlaufvermögen

- Kurzfristiges Fremdkapital
- = Nettoumlaufvermögen (NUV)

Beispiele

- Buchungssatz, der den Fonds nicht verändert:
Bank / Forderungen aus LL
- Buchungssatz, der den Fonds verändert:
Bank / Fahrzeuge

Aktiven	Bilanz	Passiven
Kasse Bank und Post		Kurzfristiges Fremdkapital
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs		
Forderungen (inkl. Aktive RA)		
Vorräte, nicht fakturierte (Dienst-)Leistungen		
Anlagevermögen		Eigenkapital

Es hat sich gezeigt, dass das Nettoumlaufvermögen einschliesslich seiner Veränderungen aus der Sicht der finanziellen Unternehmensführung zu wenig aussagekräftig ist. Damit Zahlungsverpflichtungen (z. B. gegenüber Lieferanten) eingehalten werden können, braucht es Geld (flüssige Mittel) und nicht Nettoumlaufvermögen (z. B. hohe Vorräte). Mittelflussrechnungen mit dem Fonds *NUV* werden in der Praxis noch etwa bei Kleinstunternehmen und KMU erstellt.

Aufgabe 1, Seite 47

¹ Geldnahe Mittel spielen im vorliegenden Lehrmittel keine Rolle.

1.2.2 Liquiditätsnachweis bei verschiedenen Fonds

Der Liquiditätsnachweis zeigt die Veränderung der Liquidität während einer Geschäftsperiode, liefert aber keine Informationen über deren Ursachen.

Das folgende Beispiel zeigt, dass Liquiditätsveränderungen unterschiedlicher Jahre nur zuverlässig verglichen werden können, wenn die gewählten Fonds identisch sind. Dies gilt auch für den Vergleich verschiedener Unternehmen.

BEISPIEL Liquiditätsentwicklung bei verschiedenen Fonds

	Bilanz		(Kurz Zahlen)		
	31.12.20-5	31.12.20-6	31.12.20-5	31.12.20-6	
Kasse	8	10	Verbindlichkeiten aus LL	150	230
Bank	30	14	Hypotheken (langfristig)	410	360
Post	12	16	Eigenkapital	600	610
Forderungen aus LL	250	280	Jahresgewinn	40	50
Vorräte	300	390			
Anlagen	600	540			
	<u>1 200</u>	<u>1 250</u>	<u>1 200</u>	<u>1 250</u>	

Liquiditätsnachweis Fonds *Flüssige Mittel*

Fondskonten	Fondsveränderung
Kasse	+2
Bank	-16
Post	+4
Liquiditätsveränderung (Flüssige Mittel)	-10

Liquiditätsnachweis Fonds *NUV*

Fondskonten	Fondsveränderung
Kasse	+2
Bank	-16
Post	+4
Forderungen aus LL	+30
Vorräte	+90
Verbindlichkeiten aus LL	-(+80)
Liquiditätsveränderung (NUV)	+30

1.2.3 Erstellung einer Mittelflussrechnung gemäss OR und Rechnungslegungsstandards

Art. 961 OR verlangt, dass der Geschäftsbericht **grösserer Unternehmen**¹ neben der Bilanz und der Erfolgsrechnung zusätzliche Angaben im Anhang, einen Lagebericht sowie eine **Geldflussrechnung** (Mittelflussrechnung) enthält. Ebenso sind Unternehmen verpflichtet, eine Geldflussrechnung zu erstellen, die eines der in Art. 962 OR erwähnten Tatbestandsmerkmale erfüllen. **Kleinstunternehmen** und **KMU** hingegen können gemäss OR **auf das Erstellen einer Geldflussrechnung verzichten**.

Zudem ist für alle an der Schweizerischen Effektenbörse (SIX Swiss Exchange) kotierten Gesellschaften vorgeschrieben, im Rahmen der Finanzberichterstattung eine Geldflussrechnung vorzulegen. Dabei müssen im Main Standard Segment kotierte Gesellschaften die Rechnungslegungsstandards IFRS² oder US GAAP³, die am Domestic Standard Segment kotierten Gesellschaften mindestens die Vorschriften von Swiss GAAP FER einhalten.

¹ Es handelt sich um Gesellschaften, die von Gesetzes wegen zu einer ordentlichen Revision verpflichtet sind (Kriterien gemäss Art. 727 Abs. 1 Ziff. 2 OR). Siehe auch *Hirschi/Trepp/Zulliger, Finanzbuchhaltung, Repetition und Vertiefung*, Kapitel 2

² IFRS (International Financial Reporting Standards)

³ GAAP (Generally Accepted Accounting Principles)

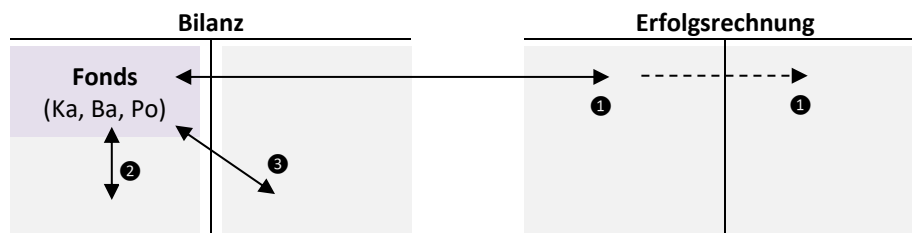
1.3 Geldflussrechnung

1.3.1 Begriff

Eine Mittelflussrechnung, die auf dem Fonds *Flüssige Mittel* basiert, wird als **Geldflussrechnung**¹ bezeichnet. Sie ist Gegenstand der folgenden Kapitel. Andere Fonds kommen nur zur Anwendung, wenn davon ausdrücklich die Rede ist.

1.3.2 Fondskonten und Gegenrechnung

Bilanzkonten, die Liquidität beinhalten, werden **Fondskonten** genannt. Die übrigen Bilanzkonten und die Erfolgskonten bilden die so genannte **Gegenrechnung**. Am Beispiel des Fonds *Flüssige Mittel* wird gezeigt, welche Vorgänge die Liquidität verändern:



Buchungssatz (möglicher Geschäftsfall)	Vorgang	Verä Liq
Fondskonto / Konto der Gegenrechnung		
① Kasse / Warenertrag (Barverkauf Waren)	Liquiditätswirksamer Ertrag	+
② Bank / Fahrzeuge (Zahlung Fahrzeugverkauf)	Desinvestition (Vermögen verkaufen)	+
③ Post / DarlehensVerb (Bankgutschrift Darlehen)	Finanzierung (Kapital beschaffen)	+
Konto der Gegenrechnung / Fondskonto		
① Warenaufwand / Kasse (Bareinkauf von Waren)	Liquiditätswirksamer Aufwand	-
② Maschinen / Bank (Zahlung gekaufte Maschine)	Investition (Vermögen kaufen)	-
③ Hypothek / Post (Teilamortisation Hypothek)	Definanzierung (Kapital zurückzahlen)	-
Konto der Gegenrechnung / Konto der Gegenrechnung		
- Mietaufwand / Immobilienertrag (Eigenmiete)		0
- Abschr / Masch (Abschreibungen Maschinen)		0
- Gewinnvortrag / Dividenden (Dividendenzuweisung)		0
Fondskonto / Fondskonto		
- Kasse / Bank (Barbezug vom Bankkonto)		0

M E R K E

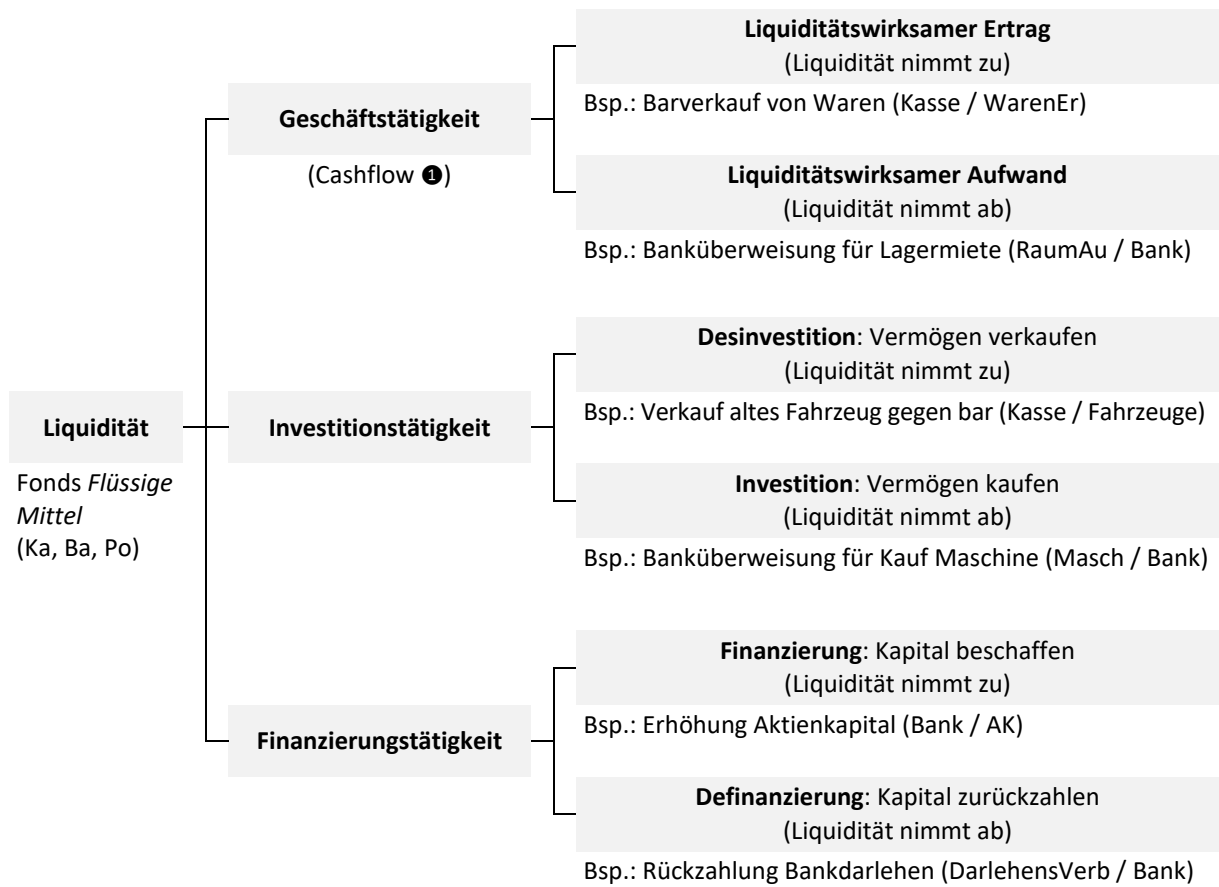
- Eine Mittelflussrechnung, die auf dem Fonds *Flüssige Mittel* (Kasse, Bank und Post) basiert, wird als **Geldflussrechnung** bezeichnet.
- **Liquiditätswirksam** sind alle Geschäftsfälle, die Buchungssätze mit einem **Fondskonto** und einem **Konto der Gegenrechnung** zur Folge haben:
 - **Fondskonto / Konto der Gegenrechnung** ⇒ Liquidität steigt
 - **Konto der Gegenrechnung / Fondskonto** ⇒ Liquidität sinkt
- **Nicht liquiditätswirksam** sind alle Geschäftsfälle, die Buchungssätze **innerhalb der Gegenrechnung** oder **innerhalb des Fonds** zur Folge haben:
 - **Konto der Gegenrechnung / Konto der Gegenrechnung** ⇒ Liquidität bleibt unverändert
 - **Fondskonto / Fondskonto** ⇒ Liquidität bleibt unverändert

Aufgaben 2 bis 4, Seite 47 ff.

¹ Englisch: Cash Flow Statement

1.3.3 Ursachen für Fondsveränderungen

Ursachen für Fondsveränderungen (Liquiditätsveränderungen) sind liquiditätswirksamer Aufwand und liquiditätswirksamer Ertrag sowie Zahlungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeiten.



① Der Cashflow (Geldfluss aus Geschäftstätigkeit) resultiert aus der Differenz zwischen liquiditätswirksamem Ertrag und liquiditätswirksamem Aufwand.

Liquiditätswirksame und nicht liquiditätswirksame Geschäftsfälle			
Buchungssatz	Geschäftsfall	Verä Liq	Ursache
• Fondskonto / Erfolgskonto Bsp.: Kasse / Warenertrag	Barverkauf Waren	+	Cashflow
• Erfolgskonto / Fondskonto Bsp.: Zinsaufwand / Bank	Belastung Kontokorrentkreditzins	-	Cashflow
• Gegenrechnung / Erfolgskonto Bsp.: Fert Erz / BestÄnd fert Erz	Bestandeszunahme fertige Erzeugnisse	0	
• Erfolgskonto / Gegenrechnung Bsp.: Abschr / Maschinen	Abschreibungen Maschinen	0	
• Fondskonto / Gegenrechnung Bsp.: Bank / Hypotheken	Erhöhung Hypothek Geschäftsliegenschaft	+	Finanzierung
• Gegenrechnung / Fondskonto Bsp.: Fahrzeuge / Bank	Fahrzeugkauf gegen Bankcheck	-	Investition
• Fondskonto / Fondskonto Bsp.: Kasse / Post	Bargeldbezug am Postomaten	0	
• Gegenrechnung / Gegenrechnung Bsp.: DarlVerb / Aktienkapital	Umwandlung Darlehen in Aktienkapital	0	

In der Praxis wird die Geldflussrechnung fast ausschliesslich in der Berichtsform dargestellt. Die Ein- und Auszahlungen werden verursachungsgerecht in folgende drei Teilbereiche gegliedert:

- **Geldfluss aus Geschäftstätigkeit** (Cashflow)¹
- **Geldfluss aus Investitionstätigkeit** (Investitionen und Desinvestitionen)²
- **Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit** (Finanzierung und Definanzierung)³

BEISPIEL für eine Geldflussrechnung eines Dienstleistungsunternehmens

Geldflussrechnung 20-5 (Beträge in CHF 1 000)

Geschäftstätigkeit		
+ Zahlungen von Kunden	+34 100	①
– Zahlungen an Lieferanten	-5 400	②
– Zahlungen für Löhne und Sozialleistungen	-12 600	
– Zahlungen für Übriger Betriebsaufwand	-8 700	
– Zahlungen aus betrieblichen Nebenerfolgen	-500	
– Zahlungen für direkte Steuern	-600	
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit: Cashflow (+) / Cashdrain (-)		+6 300
Investitionstätigkeit		
– Kauf von Sachanlagen	-4 100	
+ Verkauf von Sachanlagen	+200	
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-3 900
Finanzierungstätigkeit		
– Rückzahlung von verzinslichen Verbindlichkeiten	-4 800	
– Auszahlung von Dividenden	-800	
+ Erhöhung Aktienkapital	+5 000	
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-600
Zunahme (+) / Abnahme (-) Flüssige Mittel		③ +1 800
Liquiditätsnachweis		
Bestand <i>Flüssige Mittel</i> am 01.01.20-5		700
Bestand <i>Flüssige Mittel</i> am 31.12.20-5		2 500
Zunahme (+) / Abnahme (-) Flüssige Mittel		③ +1 800

① Eine positive Zahl bedeutet Geldzufluss (Einzahlungen).

② Eine negative Zahl bedeutet Geldabfluss (Auszahlungen).

③ Hauptursache für die Liquiditätszunahme von 1 800 ist im vorliegenden Beispiel der hohe Cashflow, den das Unternehmen erwirtschaftet hat. Der Cashflow reicht für die Finanzierung der Nettoinvestitionen von 3 900, für eine Kapitalrückzahlung von netto 600 sowie für eine Erhöhung der flüssigen Mittel um 1 800.

MERKE

In einer Geldflussrechnung werden die während einer bestimmten Zeitspanne (z. B. ein Jahr) erfolgten Ein- und Auszahlungen einander gegenübergestellt und den drei Teilbereichen *Geschäftstätigkeit*, *Investitionstätigkeit* und *Finanzierungstätigkeit* zugeordnet. Dadurch sind die Ursachen der Liquiditätsveränderung ersichtlich.

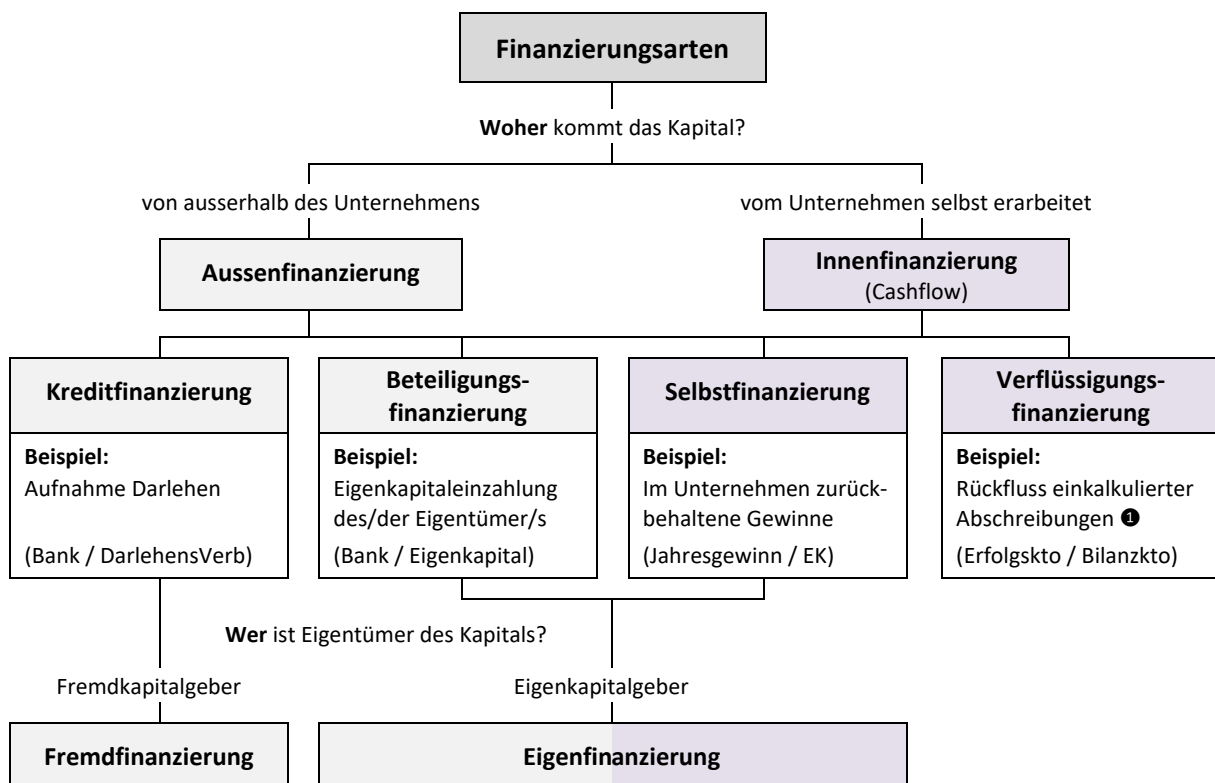
Aufgabe 5, Seite 51

¹ Im englischen Sprachraum: Cash Flow from Operating Activities (Geldfluss aus operativer Tätigkeit). Im deutschen Sprachraum wird auch der Begriff *Cashflow aus Geschäftstätigkeit* verwendet. Obschon Cashflow wörtlich übersetzt Geldfluss heisst, wird im vorliegenden Lehrmittel darunter ausschliesslich der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit verstanden.

² Im englischen Sprachraum: Cash Flow from Investing Activities (Geldfluss aus Investitionstätigkeit). Im deutschen Sprachraum wird auch der Begriff *Cashflow aus Investitionstätigkeit* verwendet.

³ Im englischen Sprachraum: Cash Flow from Financing Activities (Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit). Im deutschen Sprachraum wird auch der Begriff *Cashflow aus Finanzierungstätigkeit* verwendet.

Unter **Finanzierung** versteht man die Beschaffung von Fremd- und Eigenkapital. Finanzierungen führen oft zu einer Veränderung der flüssigen Mittel. Man unterscheidet die folgenden Finanzierungsarten:



❶ Im vorliegenden Fall wird vereinfachend davon ausgegangen, dass sich der Cashflow nur aus dem Jahresgewinn und den Abschreibungen zusammensetzt (siehe dazu auch Seite 24 ff.: indirekte Berechnung Cashflow).

Die Geldflussrechnung zeigt im ersten und dritten Teilbereich, welche Finanzierungsmassnahmen zu einer Veränderung der flüssigen Mittel geführt haben. Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Cashflow) widerspiegelt den **Innenfinanzierungsanteil** und der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit den **Aussenfinanzierungsanteil**.

Geldflussrechnung 20-5 (Beträge in CHF 1 000)

Geschäftstätigkeit

+ Zahlungen von Kunden	+34 100	
– Zahlungen an Lieferanten	-5 400	
– Zahlungen für Löhne und Sozialleistungen	-12 600	
– Zahlungen für Übriger Betriebsaufwand	-8 700	
– Zahlungen aus betrieblichen Nebenerfolgen	-500	
– Zahlungen für direkte Steuern	-600	
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit: Cashflow (+) / Cashdrain (–)	+6 300	

Investitionstätigkeit

– Kauf von Sachanlagen	-4 100	
+ Verkauf von Sachanlagen	+ 200	
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-3 900	

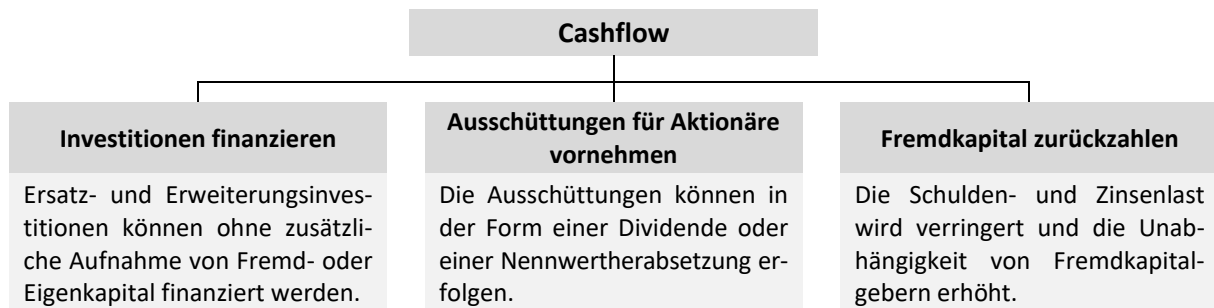
Finanzierungstätigkeit

– Rückzahlung von verzinslichen Verbindlichkeiten	-4 800	
– Auszahlung von Dividenden	-800	
+ Erhöhung Aktienkapital	+5 000	
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-600	

Zunahme (+) / Abnahme (–) Flüssige Mittel +1 800

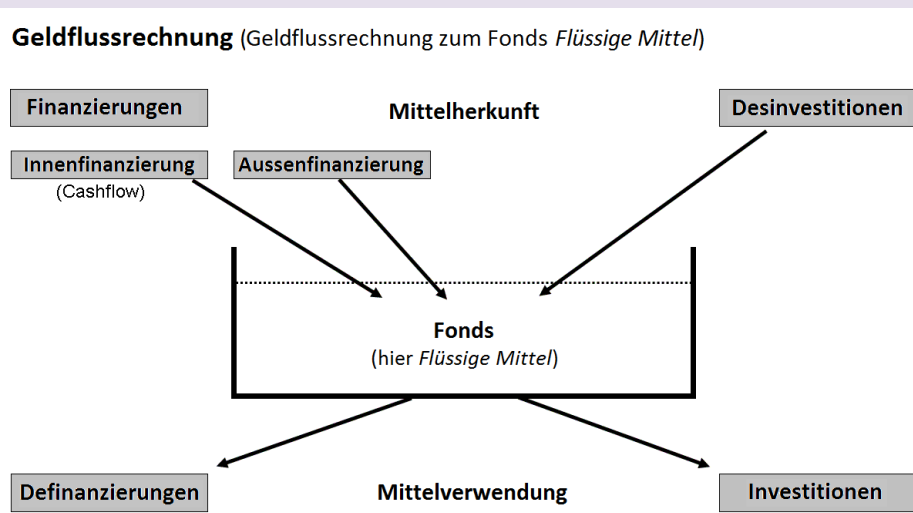
Ein im Vergleich zur Aussenfinanzierung hoher Innenfinanzierungsanteil (Cashflow) ist von Vorteil, weil es sich beim Cashflow um selbst erarbeitete Mittel handelt, die **nicht verzinst** und **nicht zurückbezahlt** werden müssen und somit die **Unabhängigkeit** des Unternehmens **erhöhen**.

Ein Cashflow kann folgendermassen verwendet werden:



MERKE

- Nur Geschäftsfälle, die sowohl ein Fondskonto wie auch ein Konto der Gegenrechnung betreffen, sind liquiditätswirksam.
- Die Ursachen der Liquiditätsveränderung werden in der Geldflussrechnung verursachungsgerecht in den drei Teilbereichen *Geschäftstätigkeit*, *Investitionstätigkeit* und *Finanzierungstätigkeit* abgebildet.
- Ein hoher Cashflow (Innenfinanzierung) ist einem hohen Liquiditätszufluss aus Aussenfinanzierung oder Desinvestition vorzuziehen.
- Innen- und Aussenfinanzierungen sowie Desinvestitionen bewirken eine Fondszunahme (Mittelherkunft), Investitionen und Definanzierungen eine Fondsabnahme (Mittelverwendung).



7 Aufgaben zur Geldflussrechnung

Aufgabe 1 Liquiditätsveränderungen bei verschiedenen Fonds

Beurteilen Sie, bei welchen Fonds die folgenden Geschäftsfälle eine Veränderung der Liquidität (Fondshöhe) bewirken. Kreuzen Sie Zutreffendes an. Nicht alle Geschäftsfälle haben eine Liquiditätsveränderung zur Folge. Beim Bankkonto handelt es sich um ein Aktivkonto.

	Fonds	
	Flüssige Mittel	NUV
1. Banküberweisung der Januarlöhne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Wareneinkäufe auf Rechnung ¹	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Bezahlung der MWST an ESTV mit Banküberweisung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Kauf eines neuen Fahrzeugs auf Rechnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Bezahlung Rechnung für neues Fahrzeug (siehe 4.) mit Banküberweisung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Rückzahlung einer nicht mehr benötigten Hypothek (langfr FK) per Bank	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Kauf von kotierten Aktien ² und Bezahlung mit Banküberweisung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Umwandlung einer Verbindlichkeit aus LL in ein langfristiges Darlehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Einzahlung von Barbeträgen aufs Bankkonto (keine Kapitaleinlagen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Aktienkapitalerhöhung mittels Barliberierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 2 Wirkung verschiedener Geschäftsfälle auf die Liquidität

Beurteilen Sie die Wirkung der folgenden Geschäftsfälle eines Warenhandelsunternehmens auf die Liquidität (Fonds *Flüssige Mittel*) mit Hilfe der dazugehörigen Buchungssätze. Kreuzen Sie das Zutreffende an (+ Zunahme / 0 keine Veränderung / – Abnahme). Bei Post- und Bankkonten handelt es sich um Aktivkonten.

Geschäftsfälle	Buchungssätze	+	0	-
1. Postüberweisung der Löhne	Lohnaufwand / Post	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Barverkauf von Waren	Kasse / Warenertrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Aufnahme eines Bankdarlehens	Bank / Darlehensverbindlichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Barkauf eines neuen Fahrzeugs	Fahrzeuge / Kasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Wareneinkauf auf Rechnung ¹	Warenaufwand / Verb aus LL	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Rückzahlung von EK durch die Post	Eigenkapital / Post	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Abschreibung auf Büromobiliar	Abschreibungen / Mobiliar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Barverkauf eines alten Computers (AV) zum Buchwert	Kasse / Büromaschinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Erhöhung der WB auf Forderungen	Verluste Ford / WB Forderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Gutschrift Zinsertrag auf Bankkonto	Bank / Finanzertrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Buchgewinn auf Wertschriften	Wertschriften / Wertschriftenertrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Die Verbuchung des Warenverkehrs erfolgt ohne laufende Inventur.

² Betrifft nur die Verbuchung des Kurswerts

Aufgabe 3 Liquiditätsnachweis bei unterschiedlichen Fonds

Nachfolgend sind die Bilanzen des Einzelunternehmens Berger per Ende 20-5 und 20-6 aufgeführt.

	Bilanz		(Kurzzahlen)		
	31.12.20-5	31.12.20-6	31.12.20-5	31.12.20-6	
Kasse	5	10	Verbindlichkeiten aus LL	100	150
Bank	20	8	Hypotheken (langfristig)	270	245
Post	8	12	Eigenkapital	400	400
Forderungen aus LL	167	140	Jahresgewinn	30	35
Vorräte	200	300			
Anlagen	400	360			
	<u>800</u>	<u>830</u>		<u>800</u>	<u>830</u>

a) Zeigen Sie die Liquiditätsveränderung aufgrund der Zahlen in der obenstehenden Bilanz in einem Liquiditätsnachweis für den Fonds *Flüssige Mittel* und den Fonds *Nettoumlaufvermögen*.

1. Liquiditätsnachweis Fonds *Flüssige Mittel*

Fondskonten	Fondsveränderung	(Liquiditätsveränderung)
Liquiditätsveränderung (Flüssige Mittel)		

2. Liquiditätsnachweis Fonds *Nettoumlaufvermögen (NUV)*

Fondskonten	Fondsveränderung	(Liquiditätsveränderung)
Liquiditätsveränderung (NUV)		

b) Nennen Sie in einem Satz den Hauptgrund, warum im vorliegenden Fall die ausgewiesene Liquiditätsveränderung je nach Wahl des Fonds sehr unterschiedlich ist.

- c) Berechnen Sie für das Einzelunternehmen Berger den Liquiditätsgrad 2 (Flüssige Mittel plus kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs plus Forderungen in % des kurzfristigen Fremdkapitals) Ende 20-5 und Ende 20-6 und beurteilen Sie diesen, indem Sie die Resultate mit dem Richtwert vergleichen. Die Ergebnisse sind auf eine Dezimalstelle zu runden.

Berechnung Ende 20-5:

Berechnung Ende 20-6:

Richtwert:

Beurteilung:

- d) Entscheiden Sie, ausgehend von den Resultaten bei 1 bis 3, ob die Ursachen der Liquiditätsveränderung zu erkennen sind (Zutreffendes ankreuzen). Begründen Sie Ihre Antwort.

Ursachen erkennbar:

Ja Nein

Begründung:

Aufgabe 4 Auswahlantworten zur Geldflussrechnung

Bestimmen Sie durch Ankreuzen die richtigen (R) und die falschen Aussagen (F). Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Geldflussrechnung wird auch als dritte Jahresrechnung bezeichnet und ist wie die Erfolgsrechnung eine Zeitraumrechnung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. In der Schweiz börsenkotierte Gesellschaften sowie die gemäss OR grösseren Unternehmen müssen eine Geldflussrechnung erstellen. Kleinunternehmen und KMU, welche die Jahresrechnung nach OR abschliessen, sind hingegen von dieser Pflicht befreit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Geldflussrechnung liefert Informationen über die Ursache der Gewinn- und Liquiditätsentwicklung eines Unternehmens. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Im Gegensatz zur Bilanz zeigt die Geldflussrechnung (Fonds <i>Flüssige Mittel</i>) die Herkunft und die Verwendung flüssiger Mittel. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Geldflussrechnung erfasst sowohl erfolgsbedingte wie auch investitions- und finanzierungsbedingte Liquiditätsveränderungen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Das Nettoumlaufvermögen (NUV) ist der wichtigste Massstab (Fonds) für die Messung von Liquiditätsveränderungen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Beim Fonds <i>Flüssige Mittel</i> werden die Konten <i>Kasse, Bank (a)</i> und <i>Post (a)</i> als Fondskonten bezeichnet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Beim Fonds <i>Flüssige Mittel</i> ist das Konto <i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i> ein Konto der Gegenrechnung, beim Fonds <i>Nettoumlaufvermögen</i> ein Fondskonto. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Aufgabe 5 Ursache und Auswirkung verschiedener Geschäftsfälle auf die Liquidität

- a) Bestimmen Sie, wie die die folgenden Geschäftsfälle den Gewinn und den Fonds *Flüssige Mittel* beeinflussen. Geben Sie an, ob die entsprechende Grösse zunimmt (+), abnimmt (-) oder gleichbleibt (0).
- b) Geben Sie in den Fällen, in denen sich der Fonds *Flüssige Mittel* verändert, zusätzlich die dazugehörige Ursache durch Ankreuzen an.

Abkürzungen: Gew = Gewinn
 FoFlüMi = Fonds *Flüssige Mittel*
 CF = Geschäftstätigkeit (Cashflow)
 INV = Investition (Vermögen kaufen)
 DINV = Desinvestition (Vermögen verkaufen)
 FIN = Finanzierung (Kapital beschaffen)
 DFIN = Definanzierung (Kapital zurückzahlen)

Geschäftsfälle	a)		b)				
	Gew	FoFlüMi	CF	INV	DINV	FIN	DFIN
1. Abschreibungen auf Mobilien <i>Abschreibungen / Mobilien</i>							
2. Barverkauf einer alten Maschine zum Buchwert <i>Kasse / Maschinen</i>							
3. Bildung Rückstellungen für Garantierarbeiten <i>Aufwand für Garantierückstellungen / Rückst</i>							
4. Lohnzahlungen <i>Lohnaufwand / Bank</i>							
5. Umwandlung Verb aus LL in langfr Darlehen <i>Verb LL / DarlehensVerb (langfr)</i>							
6. Nicht realisierte Kursverluste auf Aktien <i>Wertschriftenaufwand / Wertschriften</i>							
7. AK-Erhöhung mit Agio (Barliberierung) <i>Bank / AktienKap und Bank / Ges Kapitalreserve</i>							
8. Warenverkauf gegen bar <i>Kasse / Warenertrag</i>							
9. Amortisation einer Hypothek <i>Hypotheken (FK) / Bank</i>							
10. AK-Erhöhung durch Sacheinlage (Immobilien) <i>Immobilien / Aktienkapital</i>							
11. Verkauf Liegenschaft für 1 200 (Buchwert 900) <i>Bank / Immobilien</i> 1 200							
<i>Immobilien / Ausserordentlicher Ertrag</i> 300							
12. Wareneinkäufe gegen Barzahlung <i>Warenaufwand / Kasse</i>							
13. Wareneinkäufe auf Rechnung <i>Warenaufwand / Verbindlichkeiten aus LL</i>							
14. Neues Fahrzeug wird mit Bankcheck bezahlt <i>Fahrzeuge / Bank</i>							

Aufgabe 6 Vergleich zweier Geldflussrechnungen

Nachfolgend finden Sie die vereinfachten Geldflussrechnungen von zwei verschiedenen Unternehmen derselben Branche und Grösse (Beträge in Mio. CHF). Die flüssigen Mittel haben bei beiden Unternehmen im vergangenen Jahr um 16.0 zugenommen. Im vergangenen Jahr ist bei beiden Unternehmen keine Aktienkapitalerhöhung oder Aktienkapitalherabsetzung durchgeführt worden.

Unternehmen A	Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Cashdrain)	-36.5
	Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-72.0
	Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	+124.5
	Zunahme Fonds <i>Flüssige Mittel</i> (Kasse, Bank, Post)	<u>+16.0</u>

Unternehmen B	Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Cashflow)	+124.5
	Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-72.0
	Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-36.5
	Zunahme Fonds <i>Flüssige Mittel</i> (Kasse, Bank, Post)	<u>+16.0</u>

1. Entscheiden Sie, welches der beiden Unternehmen aufgrund der Geldflussrechnung als besser zu beurteilen ist und begründen Sie Ihre Entscheidung, indem Sie zwei Vorteile angeben, die sich mittel- bzw. langfristig für das gewählte Unternehmen ergeben.

Besser ist die Lage des Unternehmens (A oder B eintragen)

Vorteile:

2. Sie haben als Treuhänder für das Unternehmen A die oben auf die Teilbereiche reduzierte Geldflussrechnung erstellt. Gottfried Wermuth, Inhaber des Unternehmens A, verlangt von Ihnen eine Begründung für diese, aus seiner Sicht, unnötige Arbeit («Das ist nur eine Zahlenspielerei und kostet mich viel Geld, ohne dass es etwas bringt. Die Zunahme der Liquidität sehe ich auch in der Bilanz.»). Widerlegen Sie die Aussage von Gottfried Wermuth unter Berücksichtigung Ihrer Erkenntnisse bei 1.

Aufgabe 1 Liquiditätsveränderungen bei verschiedenen Fonds

	Fonds	
	Flüssige Mittel	NUV
1. Banküberweisung der Januarlöhne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Wareneinkäufe auf Rechnung ¹	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3. Bezahlung der MWST an ESTV mit Banküberweisung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Kauf eines neuen Fahrzeugs auf Rechnung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5. Bezahlung Rechnung für neues Fahrzeug (siehe 4.) mit Banküberweisung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Rückzahlung einer nicht mehr benötigten Hypothek (langfr FK) per Bank	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
7. Kauf von kotierten Aktien ² und Bezahlung mit Banküberweisung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Umwandlung einer Verbindlichkeit aus LL in ein langfristiges Darlehen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
9. Einzahlung von Barbeträgen aufs Bankkonto (keine Kapitaleinlagen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Aktienkapitalerhöhung mittels Barliberierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Aufgabe 2 Wirkung verschiedener Geschäftsfälle auf die Liquidität

Geschäftsfälle	Buchungssätze	+	0	-
1. Postüberweisung der Löhne	<i>Lohnaufwand / Post</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Barverkauf von Waren	<i>Kasse / Warenertrag</i>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Aufnahme eines Bankdarlehens	<i>Bank / Darlehensverbindlichkeiten</i>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Barkauf eines neuen Fahrzeugs	<i>Fahrzeuge / Kasse</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5. Wareneinkauf auf Rechnung ¹	<i>Warenaufwand / Verb aus LL</i>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Rückzahlung von EK durch die Post	<i>Eigenkapital / Post</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
7. Abschreibung auf Büromobiliar	<i>Abschreibungen / Mobiliar</i>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Barverkauf eines alten Computers (AV) zum Buchwert	<i>Kasse / Büromaschinen</i>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Erhöhung der WB auf Forderungen	<i>Verluste Ford / WB Forderungen</i>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Gutschrift Zinsertrag auf Bankkonto	<i>Bank / Finanzertrag</i>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Buchgewinn auf Wertschriften	<i>Wertschriften / Wertschriftenertrag</i>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Die Verbuchung des Warenverkehrs erfolgt ohne laufende Inventur.

² Betrifft nur die Verbuchung des Kurswerts

Aufgabe 3 Liquiditätsnachweis bei unterschiedlichen Fonds

a) Zeigen Sie die Liquiditätsveränderung aufgrund der Zahlen in der obenstehenden Bilanz in einem Liquiditätsnachweis für den Fonds *Flüssige Mittel* und den Fonds *Nettoumlaufvermögen*.

1. Liquiditätsnachweis Fonds *Flüssige Mittel*

Fondskonten	Fondsveränderung	(Liquiditätsveränderung)
<i>Kasse</i>	+5	
<i>Bank</i>	-12	
<i>Post</i>	+4	
Liquiditätsveränderung (Flüssige Mittel)	-3	(Fondsabnahme)

2. Liquiditätsnachweis Fonds *Nettoumlaufvermögen (NUV)*

Fondskonten	Fondsveränderung	(Liquiditätsveränderung)
<i>Kasse</i>	+5	
<i>Bank</i>	-12	
<i>Post</i>	+4	
<i>Forderungen aus LL</i>	-27	
<i>Vorräte</i>	+100	
<i>Verbindlichkeiten aus LL</i>	-(+50)	
Liquiditätsveränderung (NUV)	+20	(Fondszunahme)

b) Nennen Sie in einem Satz den Hauptgrund, warum im vorliegenden Fall die ausgewiesene Liquiditätsveränderung je nach Wahl des Fonds sehr unterschiedlich ist.

Die Fonds umfassen unterschiedlich viele Konten.

Beim Fonds Nettoumlaufvermögen (NUV) wirkt sich die starke Zunahme der Vorräte positiv auf die Liquidität aus.

- c) Berechnen Sie für das Einzelunternehmen Berger den Liquiditätsgrad 2 (Flüssige Mittel plus kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs plus Forderungen in % des kurzfristigen Fremdkapitals) Ende 20-5 und Ende 20-6 und beurteilen Sie diesen, indem Sie die Resultate mit dem Richtwert vergleichen. Die Ergebnisse sind auf eine Dezimalstelle zu runden.

Berechnung Ende 20-5:

$$\text{Liquiditätsgrad 2} = \frac{(5 + 20 + 8 + 167) \times 100}{100} = 200\%$$

Berechnung Ende 20-6:

$$\text{Liquiditätsgrad 2} = \frac{(10 + 8 + 12 + 140) \times 100}{150} = 113.3\%$$

Richtwert: $\geq 100\%$

Beurteilung: **Die Liquidität per Ende 20-5 ist sehr gut, per Ende 20-6 immer noch genügend.**

- d) Entscheiden Sie, ausgehend von den Resultaten bei 1 bis 3, ob die Ursachen der Liquiditätsveränderung zu erkennen sind (Zutreffendes ankreuzen). Begründen Sie Ihre Antwort.

Ursachen erkennbar:

Ja Nein

Begründung: **Man erkennt lediglich, dass sich die Liquidität verändert hat. Es kann aber nicht beurteilt werden, ob die Liquiditätsveränderung durch Geschäfts-, Investitions- oder Finanzierungstätigkeit verursacht worden ist.**

Aufgabe 4 Auswahlantworten zur Geldflussrechnung

Bestimmen Sie durch Ankreuzen die richtigen (R) und die falschen Aussagen (F). Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

- | | R | F |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Die Geldflussrechnung wird auch als dritte Jahresrechnung bezeichnet und ist wie die Erfolgsrechnung eine Zeitraumrechnung. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. In der Schweiz börsenkotierte Gesellschaften sowie die gemäss OR grösseren Unternehmen müssen eine Geldflussrechnung erstellen. Kleinunternehmen und KMU, welche die Jahresrechnung nach OR abschliessen, sind hingegen von dieser Pflicht befreit. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Geldflussrechnung liefert Informationen über die Ursache der Gewinn- und Liquiditätsentwicklung eines Unternehmens. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ... Ursache der Liquiditätsentwicklung ... (der Gewinnentwicklung nicht) | | |
| 4. Im Gegensatz zur Bilanz zeigt die Geldflussrechnung (Fonds <i>Flüssige Mittel</i>) die Herkunft und die Verwendung flüssiger Mittel. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Geldflussrechnung erfasst sowohl erfolgsbedingte wie auch investitions- und finanzierungsbedingte Liquiditätsveränderungen. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Das Nettoumlaufvermögen (NUV) ist der wichtigste Massstab (Fonds) für die Messung von Liquiditätsveränderungen. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Die Flüssigen Mittel sind der ... | | |
| 7. Beim Fonds <i>Flüssige Mittel</i> werden die Konten <i>Kasse, Bank (a)</i> und <i>Post (a)</i> als Fondskonten bezeichnet. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Beim Fonds <i>Flüssige Mittel</i> ist das Konto <i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i> ein Konto der Gegenrechnung, beim Fonds <i>Nettoumlaufvermögen</i> ein Fondskonto. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Aufgabe 5 Ursache und Auswirkung verschiedener Geschäftsfälle auf die Liquidität

Geschäftsfälle	a)		b)				
	Gew	FoFlüMi	CF	INV	DINV	FIN	DFIN
1. Abschreibungen auf Mobilien <i>Abschreibungen / Mobiliar</i>	-	0					
2. Barverkauf einer alten Maschine zum Buchwert <i>Kasse / Maschinen</i>	0	+			X		
3. Bildung Rückstellungen für Garantierarbeiten <i>Aufwand für Garantierückstellungen / Rückst</i>	-	0					
4. Lohnzahlungen <i>Lohnaufwand / Bank</i>	-	-	X				
5. Umwandlung Verb aus LL in langfr Darlehen <i>Verb LL / DarlehensVerb (langfr)</i>	0	0					
6. Nicht realisierte Kursverluste auf Aktien <i>Wertschriftenaufwand / Wertschriften</i>	-	0					
7. AK-Erhözung mit Agio (Barliberierung) <i>Bank / AktienKap und Bank / Ges Kapitalreserve</i>	0	+				X	
8. Warenverkauf gegen bar <i>Kasse / Warenertrag</i>	+	+	X				
9. Amortisation einer Hypothek <i>Hypotheken (FK) / Bank</i>	0	-					X
10. AK-Erhözung durch Sacheinlage (Immobilien) <i>Immobilien / Aktienkapital</i>	0	0					
11. Verkauf Liegenschaft für 1 200 (Buchwert 900) <i>Bank / Immobilien</i> 1 200	0	+			X		
<i>Immobilien / Ausserordentlicher Ertrag</i> 300	+	0					
12. Wareneinkäufe gegen Barzahlung <i>Warenaufwand / Kasse</i>	-	-	X				
13. Wareneinkäufe auf Rechnung <i>Warenaufwand / Verbindlichkeiten aus LL</i>	-	0					
14. Neues Fahrzeug wird mit Bankcheck bezahlt <i>Fahrzeuge / Bank</i>	0	-		X			

Aufgabe 6 Vergleich zweier Geldflussrechnungen

1. Entscheiden Sie, welches der beiden Unternehmen aufgrund der Geldflussrechnung als besser zu beurteilen ist und begründen Sie Ihren Entscheid, indem Sie zwei Vorteile angeben, die sich mittel- bzw. langfristig für das gewählte Unternehmen ergeben.

Besser ist die Lage des Unternehmens (A oder B eintragen)

Vorteile:

- weniger Zinszahlungen (Liquidität und Gewinn wird verbessert)*
- weniger Kapitalrückzahlung notwendig (geringere Schuldenlast)*
- höhere Kreditfähigkeit*
- höhere Dividendenausschüttungen möglich*
- billigere Finanzierung von Investitionen (aus Cashflow = Innenfinanzierung)*

2. Sie haben als Treuhänder für das Unternehmen A die oben auf die Teilbereiche reduzierte Geldflussrechnung erstellt. Gottfried Wermuth, Inhaber des Unternehmens A, verlangt von Ihnen eine Begründung für diese, aus seiner Sicht, unnötige Arbeit («Das ist nur eine Zahlenspielerei und kostet mich viel Geld, ohne dass es etwas bringt. Die Zunahme der Liquidität sehe ich auch in der Bilanz»). Wiederlegen Sie die Aussage von Gottfried Wermuth unter Berücksichtigung Ihrer Erkenntnisse bei 1.

Die Ursachen für die Veränderung der Liquidität (Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit) lassen sich nicht der Bilanz entnehmen.

So erkennt man bei Unternehmen A erst aus der Geldflussrechnung, dass es aus der Geschäftstätigkeit flüssige Mittel vernichtet. Um diese zu kompensieren und um notwendige Investitionen finanzieren zu können, muss das Unternehmen Fremdkapital aufnehmen, was die Zinsen- und die Schuldenlast vergrößert und die Kreditfähigkeit mindert.

Unternehmen B hingegen kann die Investitionen vollständig aus dem Cashflow finanzieren und zusätzlich Fremdkapital zurückzahlen, was die Zinsen- und die Schuldenlast in Zukunft mindert und die Kreditfähigkeit steigert.